

zu beaufsichtigen, ut non vagabunditati et lasciviis insistant. Die Adressaten können zur Durchsetzung notfalls die Hilfe der weltlichen Gewalt in Anspruch nehmen.³⁾

¹⁾ Nr. 2075 von 1451 XII 3.

²⁾ Gleichwohl folgt Dietrich von hier ab weitgehend wörtlich dem Text von Nr. 2075.

³⁾ Zur Exekution der Anordnung 1452 III 24–25 s.u. Nr. 2381 und 2433.

1452 Februar 26, Hildesheim.

Nr. 2289

Iohannes Swanenflogel, decr. doct. und Domdekan von Hildesheim. Er bekundet in Ausführung des ihm von NvK erteilten Auftrags¹⁾, daß sich das Kloster Marienrode im friedlichen Besitz des darin genannten Vorrechtes der Sakramentenspendung befinde.

Or., Perg. (Siegel an Perg.-Pressel): HANNOVER, Cal. Or. 100 Marienrode, Nr. 410.

Das mit ovalem rotem Wachssiegel des NvK versehene Schreiben sei ihm vor Notar und Zeugen durch den Abt Heinrich von Marienrode vorgelegt worden. (Folgt Nr. 1469.) Auf Bitte des Abtes habe er den Sachverhalt und die ihm gleichzeitig vorgelegte Bulle Martins V. geprüft und diese verlesen lassen sowie das Kloster im ungestörten Besitz des darin gewährten Privilegs gefunden. Zeugen: Borchardus Steynhoff, Cellerar, Arnoldus de Erwitzen und Siffridus de Castro, Kanoniker der Kirche von Hildesheim. Notar: Hinricus Saffran, Kleriker der Diözese Minden.

¹⁾ Nr. 1469.

1452 Februar 26, <Nürnberg>.

Nr. 2290

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an NvK. Bittschreiben für Iohann Sweinshaubt und andere Geistliche wegen ihrer Hilfe für die Stadt Weissenburg gegen das Kloster Wülzburg.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 143^v–144^r.

Erw.: Leidel, Geschichte 170.

Gruß und Dienstempfehlung. Nachdem sich die von Weissenburg mit Abt und Konvent von Wülzburg vertragen haben¹⁾, gebe es gleichwohl noch etlich irrungen von etlicher geistlicher persone wegen, so in denselben zeiten denselben von Weissenburg beygestendig gewesen sind, als sich dann darumb diser gegenwertiger geistlich bruder herr Iohann Sweinshaubt von sein und derselben andern geistlichen person wegen zû ewern fürstlichen gnaden zû fügen und das zû ertzelen vermaint. Sie bitten NvK, er möge ihm gnädig sein, und sind zuversichtlich, daß NvK sich von sundern gnaden und angeborenen tugenden umb unser willigen dienst willen so milticlichen und gunsticlichen erzeige. Schlußgruß und Datum.

¹⁾ 1452 I 20; s.o. Nr. 2011 Anm. 2.

zu 1452 Februar 26 und 27, Braunschweig.¹⁾

Nr. 2291

Conradus Holman, Propst von St. Simon und Juda zu Goslar in der Diözese Hildesheim, und Henricus Pomert, Kleriker der Diözese Lübeck und secretarius des NvK, als von diesem eingesetzte Generalkollektoren.²⁾ Allgemeine Kundgabe über die Öffnung des Opferstocks in St. Blasii, die anschließende Zählung des Geldes und die entsprechende Quittierung Hg. Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg und des Kapitels von St. Blasii.

Kop. in verkürzter Form (15. Jh.), Papierblatt: HILDESHEIM, Stadtarchiv, Urk. 1461 b.

Am Samstag, dem 26. Februar, haben sie nachmittags als ad petendum, exigendum, levandum et recipiendum pecuniam ratione plenariarum indulgenciarum ab eodem domino legato per opidum et do-